

# **Nutzt ihr im Unterricht gendergerechte Sprache?**

**Beitrag von „Antimon“ vom 4. September 2023 21:23**

Die Regel ist: Es geht genau anders rum wie im Hochdeutschen. Die öffnenden Diphthonge werden gesprochen, also genau wie du schreibst irgendwas wie "Bürgi-e". Gefühlt (ich spreche selber keine Mundart) kein zusammengezogenes "Bürgije". Den Ueli oder den Ruedi spricht man in der Schweiz eben auch nicht mit einem ü, sondern mit einem ue aus.

Bei den schliessenden Diphthongen ist es nicht ganz einheitlich, die werden nur im Höchststalemannischen konsequent monophthongisiert. Ein Basler wird dich im Zug also fragen "Isch do no frei?", ein Walliser hingegen "Isch do no frii?" Beim au und eu sind wir uns aber einig, es heisst "Muus" und "Lüüt" für "Maus" und "Leute". Im Baseldeutschen wird in der Lautschrift oft das y verwendet, weil das ü bei den original Baslern eher in Richtung einem i geht.

Lustigerweise verstehe ich verschiedene Dialekte oft sogar besser als sich Schweizer aus sehr verschiedenen Regionen untereinander verstehen. Die denken natürlich nie selber über die Systematik dahinter nach. Eine Kollegin aus dem Appenzell war mal schwer verwirrt um welche Bienen es wohl im Theater "Baseldytschi Bihni" ginge. Ja, man muss den Spleen mit dem ü eben kennen 😊